

Arbeitstechniken – Methoden wissenschaftlichen Arbeitens

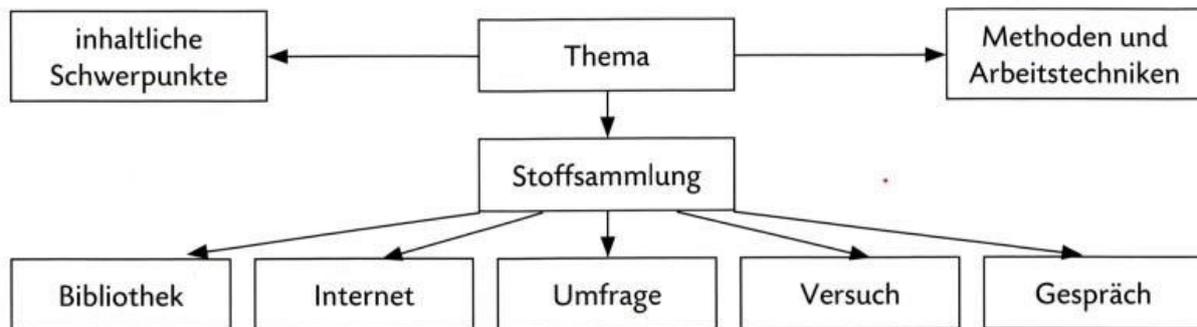


Abbildung 1: Mind-Map als Überblick über Thema, Stoffsammlung ...¹

Arten wissenschaftlicher Arbeit

- **Kompilatorische Arbeit** (Übersichtsarbeit) – sog. **Literaturarbeit**
- **Forschungsarbeit**
- **Praxisarbeit**

Welche Bearbeitungsart passend ist, hängt unter anderem von der Forschungsfrage ab. In einer kompilatorischen (vor)wissenschaftlichen Arbeit geht es um die kritische, vergleichende Auseinandersetzung mit bestehender Literatur zu einem bestimmten Themengebiet. Forschungsarbeiten versuchen etwas Neues zu produzieren.

Bei **Praxisarbeiten** geht es um

- die Beschreibung der Praxis
- eine Empfehlung für die Praxis
- die Intervention in der Praxis

Verfahren

- Induktives Verfahren (Schluss vom Speziellen auf das Allgemeine)
- Deduktives Verfahren (Ableitung vom Allgemeinen ins Spezielle, zum Besonderen)

¹ Raps, Hartleb: Leitfaden, 2011, 9.

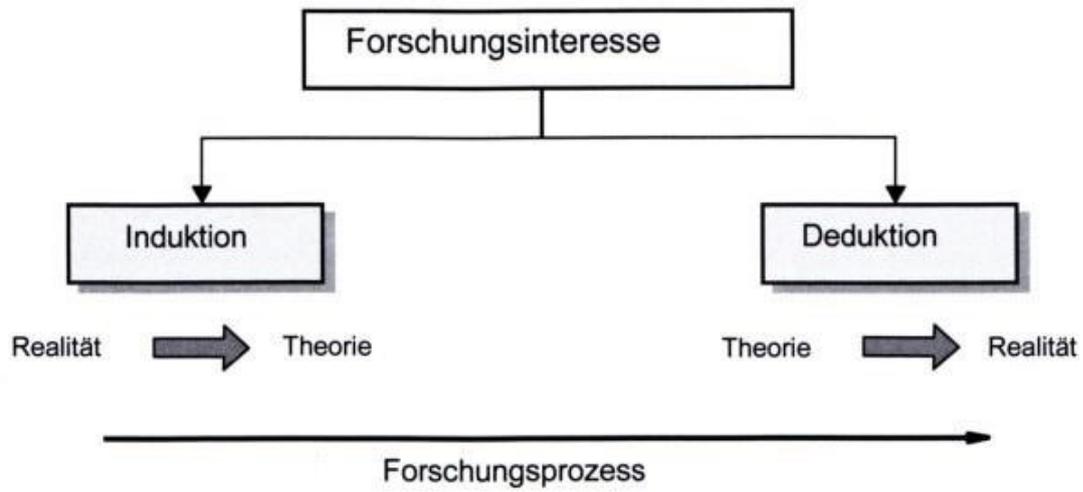


Abbildung 2: Induktion und Deduktion²

² Klaus Konrad (2010): Mündliche und schriftliche Befragung. Ein Lehrbuch. Landau: VEP, S. 11.

Methoden

- Hermeneutische³ Methoden
- Empirische⁴ Methoden
- Analytische und synthetische Methoden

Bei **hermeneutischer Vorgangsweise** geht es um „das Verstehen von bereits Ausgesagtem sowie [...] das In-Beziehung-Setzen von Aussagen zu anderen Aussagen. [...] Beispiele wären] die Interpretation von Texten, Interviews, Dokumenten und wahrgenommenem Verhalten.“⁵

Empirische Methoden produzieren intersubjektiv nachprüfbares Erfahrungswissen, etwa als Folge von Experimenten, Erhebungen, Befragungen, Beobachtungen und Tests. Dabei ist zwischen quantitativen (Messen, Zählen – deduktiv-falsifikationistisch) und qualitativen Verfahren (Datenerfassung in nicht standardisierter Form, induktiv) unterscheiden.

Qualitative Methoden (zB Umfragen, Interview + Transkription ...) sind eher im hermeneutischen Umfeld zu finden, wohingegen empirische Methoden häufig quantitativ vorgehen.

Analytische Verfahren untersuchen systematisch Sachverhalte in Hinblick auf Art, Struktur, Funktion, Einzelteile (= Analyse); das Zusammenwirken der Einzelteile (= Synthese) beschreiben **synthetische Methoden**.

So lassen sich zB auch in den Erziehungswissenschaften in der Hauptsache vier methodische Ansätze erkennen:

- die hermeneutische Methode
- die dialektische Methode
- die phänomenologische Methode
- die empirische Methode

Die ersten drei werden meist unter dem Begriff „geisteswissenschaftliche“ Forschungsmethoden zusammengefasst.

Hermeneutische Methoden gehen von Bedeutungen von Begriffen aus, während empirische Methoden eben den Erfahrungsaspekt höher bewerten. Bei den einen richtet sich im Konfliktfall alles nach den Absichten, bei den anderen nach den Ergebnissen – einfach gesagt. Wenn die empirischen Ergebnisse den Dokumenten widersprechen, neigt der Hermeneutiker dazu, die empirischen Ergebnisse für falsch zu halten.

Ein Beispiel: Wenn man etwa die Wirksamkeit der Psychoanalyse prüfen will, also nachschauen möchte, ob die Psychoanalyse die Ursache für die Heilung des Patienten ist, dann würde etwa im Falle eines therapeutischen Misserfolges der Empiriker sagen, dass dieser Misserfolg ein Indiz dafür ist, dass die Methode generell nicht funktioniert, wohingegen der Hermeneutiker eher geneigt sein würde, zu fragen, ob nicht vielleicht die angewendete Methodik zwar generell wirksam sei, hier in diesem Fall aber versagt hat, weil die Umstände das nicht zuließen, also weil vielleicht der Patient zu viel schon über Psychoanalyse gelesen hat oder weil der Therapeut nicht richtig gearbeitet hat.⁶

³ griech. *hermēneúein* ‚erklären, auslegen, deuten‘

⁴ griech. *empeirikós* ‚erfahren‘; vgl. dazu „Empirische Methoden“ in: Prenner, Monika; Samac, Klaus (2014): Durchstarten zur Diplomarbeit. Übungsbuch. 11 bis 13. 3.-5. Klasse BHS. Linz: Veritas, S. 77–90.

⁵ Vgl. Stock (2011), Leitfaden zur Erstellung einer wiss. Arbeit, S. 6–9.

⁶ Anfängerfrage: Hermeneutik und Empirik (04.03.2004). *wer-weiss-was.de*. URL: <https://www.wer-weiss-was.de/t/anfaengerfrage-hermeneutik-und-empirik/2045980/3> [21.12.2020].

Arbeitstechniken

fächerübergreifende		fachbezogene
Lesetechniken	empirische	analytische
Umgang mit Texten	Experiment	Analyse von statistischem Material
Exzerpieren		...
Zitieren	Simulation	
Bibliografieren	Beobachtung	
...	...	

Lesetechniken: sind Voraussetzung für die Auswertung von Literatur!

Prüfendes Lesen (kursorisch, dient der Orientierung – Querlesen) stellt fest, ob ein Text brauchbar ist. Über die gezielte Suche nach Schlüsselbegriffen sollen die zentralen Aussagen möglichst rasch und vollständig aufgefunden werden (> knappe Notizen). → Prioritätenliste für die Lektüre erstellen.

Analytisches Lesen (studierend) erarbeitet die zentralen Aussagen eines Textes systematisch + Markieren (des Wesentlichen) + Exzerpt.

Exzerpieren heißt: zusammenfassen in eigenen (!) Worten (= Paraphrasieren).

Zitieren: wörtliche und sinngemäße Wiedergabe von Informationen aus seriösen, geeigneten Quellen soll die eigene Argumentationsführung stützen, eigene oder fremde Thesen bestätigen oder widerlegen. – Empfohlene Zitiertechnik: Harvard-Methode ([Anleitung](#) dazu).

Alle verwendeten Quellen müssen – in einheitlicher Zitiertechnik – im **Literaturverzeichnis** (= Bibliografie) in alphabetischer Reihenfolge (u. U. nach Quellgruppen differenziert) aufgelistet werden.